

Der Krieg im Iran war auch gestern das bestimmende Thema und sorgte an den Energiemärkten für erneute Preissprünge, aber auch für deutliche Rücksetzer. Die Meldungen über zerstörte Gasfelder und die dadurch stark gestiegenen Düngerpreise, schüren die Sorgen über geringere Erträge auf der Südhalbkugel für die kommende Ernte, welche noch ausgesät werden muss. Bisher noch nicht offiziell bestätigte Meldungen aus China, wonach die Düngemittelexporte zwischen 50 und 75% eingeschränkt werden könnten, was in der Summe 40 mio. mto bedeuten würde, befeuern diese Entwicklung. Reuters veröffentlichte einen Bericht der Bank of America, wonach ein Andauern des Krieges bis in die zweite Hälfte dieses Jahres, einen Bullenzyklus an den Agrarmärkten auslösen würde. Es gab aber auch beruhigende Nachrichten. Die Buenos Aires Grain Exchange sieht die argentinische Sojabohnenernte gesichert bei 48,5 mio.mto, die jüngsten Niederschläge waren ergiebig und hilfreich. Der brasilianische Ölmühlenverband Abiove erhöht seine Prognose leicht auf 177,85 mio.mto Sojabohnen. Die brasilianischen Ölmühlen fordern angesichts der hohen Ölpreise, eine Erhöhung der Beimischquote um fünf auf 20% Biodiesel. Kritiker lehnen dies ab, da diese Erhöhung die Preise für Lebensmittel zusätzlich steigen lassen würde. Die wöchentlichen US-Exportverkäufe für Sojabohnen waren mit 298.200 mto enttäuschend. Mit jetzt 36,789 mio.mto Verkäufen in dieser Saison, hat sich der Rückstand zum Vorjahr wieder leicht vergrößert und liegt jetzt bei 8,443 mio.mto. China hat die physischen Bohnenimporte für die ersten zwei Monate dieses Jahres veröffentlicht. Die Importe aus den USA sanken von 9,13 auf jetzt 1,49 mio.mto, die brasilianischen legten um 82,7% auf 6,56 mio.mto zu. Den größten prozentualen Sprung verzeichnete Argentinien, durch die Senkung der Exportabgabe im September, sprangen die Importe von dort um 111,6 % auf 3,27 mio.mto. Der Attaché des USDA für China sieht den Importbedarf auch für die Saison 26/27 auf hohem Niveau, er taxiert diese auf 108 mio.mto. Das US-Schrot legte gestern besonders deutlich zu, das Öl gab leicht nach. Trotz der tendenziell stark steigen Verarbeitungen an Sojabohnen in den USA, ist der US-Markt für Sojaschrot im vorderen Bereich relativ geräumt. In den südlichen Teilen der US-Anbauregionen herrschen weiter ungewöhnlich hohe Temperaturen, die angekündigten Niederschläge müssen sich erst noch bestätigen. Beim heutigen elektronischen Handel legen die Notierungen von Sojabohnen und Öl zu, das Schrot gibt nach, Mais und Weizen notieren ebenfalls leicht im Minus. Auch die EZB hat die Leitzinsen nicht angerührt. Die Aussichten bleiben, aufgrund der steigenden Inflationserwartung in Europa von jetzt 2,6% und den düsteren Wachstumsprognosen für die Wirtschaft, schwierig.

Agritrade

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

